

Projektumfang:

Schuljahr 2011/12:	3 Klassen,	3 Lehrkräfte,	1 Musiktherapeut
Schuljahr 2012/13:	7 Klassen,	8 Lehrkräfte,	3 Musiktherapeuten
Schuljahr 2013/14:	6 Klassen,	7 Lehrkräfte,	2 Musiktherapeuten
Schuljahr 2014/15:	6 Klassen,	7 Lehrkräfte,	2 Musiktherapeuten
Schuljahr 2015/16:	6 Klassen,	7 Lehrkräfte,	2 Musiktherapeuten

In der Jahrgangsstufe 5 und im Ganztageszweig auch 6 und 7 findet TrommelPower von Oktober bis zur Abschlussperformance im Frühjahr einmal wöchentlich in der Klassenleiterstunde statt. Bisher haben somit schon weit über 600 Kinder am TrommelPowerprojekt teilnehmen können.

Die Besonderheit an TrommelPower:

...ist, dass die Schüler ohne jeglichen Leistungsdruck sich im Klassenverband musikalisch kreativ „sozial verbinden“ können. Sie können in der musikalischen Interaktion und im Rollenspiel auch zu den Personen in der Klasse Kontakt aufnehmen, mit denen sie sonst nicht so viel zu tun haben bzw. zu tun haben möchten. In TrommelPower wird versucht bei Problemfällen die Situation von den Schülern von verschiedenen Seiten beleuchten zu lassen.



„Verbindendes Element“



„Gemeinschaftsgefühl“

„Vernetzung“

... ist das Setting – das Zusammenspiel von Musiktherapeut und Klassenleiter:

In jeder Einheit sind sowohl die Klassenleitung sowie der Musiktherapeut anwesend, die je nach thematischem Schwerpunkt, die leitende bzw. die begleitende Rolle übernehmen. Eine der Hauptaufgaben des Musiktherapeuten ist neben der musikalischen Leitung die Einweisung in die musikalischen und technischen Fertigkeiten mit den Trommeln, die Beobachtung und Lenkung des präventiven Prozesses. Die Klassenleitung sorgt für den disziplinarischen Grundrahmen und hat zugleich die Möglichkeit während der TrommelPowerstunde das Zusammenspiel der Klasse in den verschiedenen Situationen als Beobachter wahrzunehmen. Gleichzeitig kann die Lehrkraft als gleichwertiger Teilnehmer im musikalischen Zusammenspiel, mit den Schülern in einem neuen, auf gleicher Ebene stattfindenden Interaktionskontext in Beziehung treten.

...ist das mittlerweile dank zahlreicher Spenden umfangreiche, qualitativ hochwertige Instrumentarium:

mit 32 Trommeln (Djemben und Congas), 3 Basstrommeln mit Glocken, 2 Schlitztrommeln, Monochord, Oceandrum, Klangschale etc. Damit lässt sich die Phantasie und Kreativität der Schüler vielseitig ausleben.



Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern:

Finanziell ist das Projekt sehr aufwendig. Der Elternanteil liegt bei knapp 30 %, der Rest wird über Spenden von Stiftungen finanziert. Daher ist eine enge Zusammenarbeit mit den Stiftungen bei der Verwirklichung dieses Projektes dringend geboten. Die Stifter hospitieren im Unterricht, besuchen die Performances oder geben uns Möglichkeiten für Auftritte.

Die Musiktherapeuten bilden zusammen mit den Klassenleitern das Team des Projektes. Ohne diese hochqualifizierten Kräfte könnte das Projekt nicht professionell durchgeführt werden. Die Stunden werden vor- und nachbesprochen.

Gruppensupervisionen bei Andreas Wöfl aus München und Evaluationsbögen dienen zur Qualitätssicherung. Ebenso wurde das TrommelPowerprojekt in einer Bachelorarbeit mit dem Thema „Musikpädagogik und Musiktherapie – wo hört Pädagogik auf – wo fängt Therapie an“ von Theresa Schulte, betreut von Prof. Dr. Liebau, FAU – Lehrstuhl für Pädagogik II, genauer beobachtet.

Feedback der Schüler, Eltern und Kollegen:

Regelmäßig werden Evaluationsbögen verteilt und ausgewertet. Hier eine Kostprobe:

... von Schülern:

Was Spaß gemacht hat:

- „... , dass wir Probleme besprochen haben und so viele Spiele mit den Trommeln gespielt haben.“
- „... , dass man seine eigene Meinung sagen konnte und gelernt hat besser mit den anderen Schülern umzugehen.“
- „Mir hat vor allem das Klassenmotto* gefallen, weil dort alle zusammengearbeitet haben.“
(* die Klasse hat hier ihr eigenes Klassenlied geschrieben)

Was sich im Umgang mit der Klasse verbessert hat:

- „Wir arbeiten besser zusammen und helfen einander.“
- „Mehr Akzeptanz, mehr Freundschaften.“
- „Wir haben eine bessere Klassengemeinschaft als vor dem Projekt; man hat sich besser kennengelernt.“
- „Wir sind etwas leiser geworden, weil wir beim Trommeln gelernt haben, auch einmal Stopp zu sagen.“
- „Wir haben gelernt Stopp und Nein zu sagen um so Streit besser zu verhindern.“

Was hat sich beim einzelnen Schüler geändert hat:

- „Ich fühle mich besser in der Klasse.“
- „Ich bin glücklicher.“
- „Dass ich auf andere mehr Rücksicht nehme.“
- „Ich kann trommeln und würde es noch einmal machen.“
- „Ich bin selbstbewusster geworden.“
- „Offener für andere Meinungen.“

... von Eltern:

- „Mein Kind kommt besser mit Klassenkameraden klar, die es nicht so gerne mag.“
- „Die Kinder übernehmen Verantwortung, das Projekt fördert das Miteinander.“
- „Mein Sohn kann sich besser in den Klassenverband einfügen, muss nicht mehr so oft stören, da er andere Wege gefunden hat, um Aufmerksamkeit zu bekommen, ... TrommelPower. Ich freue mich sehr für meinen Sohn, dass er die Möglichkeit hatte/hat hier mitzumachen. Großartig!!“
- „Es lockert auf und fördert das Gemeinschaftsgefühl aber auch die Wichtigkeit des Einzelnen. Das Projekt soll möglichst vielen Kindern ermöglicht werden.“
- „Unser Sohn findet TrommelPower sehr gut, hat Spaß daran und freut sich sehr. Er wirkt kreativer, ...rhythmischer. Immer wenn er was von Trommelpower erzählt, haben wir Spaß daran zuzuhören.“

... von Kollegen:

„Ich bin erst kurz mit meiner 5. Klasse bei TrommelPower dabei, bin aber schon jetzt begeistert von den Möglichkeiten, die das Projekt für meine Klasse und mich bietet. Die "neue" Art der Kommunikation und des Angehens von Problemen der Schüler und der Klasse finde ich interessant. Dank des sehr offenen und kompetenten Musiktherapeuten ist es mir als Lehrer auch möglich, die Schüler einfach auch mal nur beobachten zu können, ohne gleichzeitig an die Vermittlung von Stoff denken zu müssen. Ich bin gespannt, wie sich meine Klasse, das Verhältnis der Schüler untereinander, aber auch das Verhältnis der Klasse zu mir durch TrommelPower verändern wird.“

StR Dörfler

„Die Schüler meiner 7. Klasse waren zu Beginn des Schuljahres nicht sehr von TrommelPower begeistert. Die Klasse war aus drei verschiedenen sechsten Klassen zusammengewürfelt worden. Eine Gruppe hatte das Schuljahr zuvor bei Frau Lehr bereits getrommelt. Die Schüler haben sehr begeistert von den TrommelPowerstunden berichtet und mir geholfen, die anderen zu überzeugen, es wenigstens einmal zu versuchen.

Schließlich waren alle so begeistert bei der Sache, dass sie sich beschwerten, wenn die Stunde einmal ausfiel. Sie forderten zudem eine Doppelstunde statt einer Einzelstunde.

Der Musiktherapeut Markus Sommerer hat uns mit seiner immer guten Laune angesteckt und die Schüler dazu motiviert, sich auf verschiedene Übungen und Spiele mit den Trommeln einzulassen. Die Vorbereitungen zur Performance haben alle noch einmal richtig angespornt, besonders gut mitzumachen.

Als Klassenlehrerin habe ich meine Schüler von einer ganz neuen Seite kennengelernt und die Schüler mich. Die TrommelPowerstunden haben uns regelrecht zusammengeschweißt und wir haben ein tolles "Wir-Gefühl" entwickelt. Ich hatte noch nie zuvor eine so gute Beziehung zu einer Klasse. Im Verlauf des Projekts wurde die Klasse auch zunehmend ruhiger und gelassener im Unterricht. Für die Alterstufe typische soziale Probleme blieben fast vollständig aus.“

StRin Schöner

... von Sozialpädagogen:

„Meine Erfahrungen mit TrommelPower als Betreuer und in einer kurzzeitigen Vertretung:

1. Sozialverhalten: Es war eindeutig zu beobachten, dass die TeilnehmerInnen über das gemeinsame Musizieren und die Rhythmenspiele in Ihrem gegenseitigen und allgemeinen Umgang miteinander gestärkt wurden und deshalb auch im anderen Umfeld deutlich rücksichtsvoller und verständnisvoller miteinander kommunizieren!
2. Motivation und Identität: Viele Schülerinnen zeigen sich offener und beteiligen sich - vermutlich wegen eines gestärkten Selbstbewusstseins - intensiver bei Gruppenaufgaben!
3. Musik ein gewaltiger Schlüssel: Fröhlich, spielerisch und zudem doch diszipliniert und fachlich angeleitet einen gemeinsamen Rhythmus zu erleben und mit zu spielen, ist bekannter Weise eine heilsame Erfahrung, die wir, ganz körperlich, über unseren affizierten Herzschlag erleben. Diese, an unserer Basis vibrierende Energie- wenn alle Herzen gleich schlagen – wirkt sehr stark.

Schön, dass die musikpädagogische Führung so einfühlsam mit diesen Energien umgehen konnte! So wurde gewährleistet, dass sich hier ein konstruktives Miteinander festigte.

Fazit: Pädagogisch absolut wertvoll und an jeder Schule wünschenswert! Für mich persönlich eine der wichtigsten und fröhlichsten Erlebnisse mit den SchülerInnen am Emmy.“

E.v.Brandt, Bildhauer, Dipl. Sozialpäd (FH), Kunstprojekt-Freizeitbetreuung

Zukunft:

TrommelPower soll am Emmy-Noether-Gymnasium, eingebunden in das Wertekonzept der Schule, langfristig weitergeführt werden, solange sich Spender finden.

Die Vision allgemein ist - sofern sich weitere Stiftungen finden - TrommelPower beständig weiter wachsen zu lassen, so dass es nach und nach in weiteren Ganztageschulen erfolgreich Einzug nehmen kann und vielleicht einmal fester Bestandteil des Ganztageskonzepts sein wird.

Schuljahr 2011/12

- Kongress: „Kinder.Stiften.Zukunft“ (Stadt Erlangen/Bertelsmannstiftung) in der Georg Zahn Schule Erlangen, 21. April 2012
- Abschlussperformance von TrommelPower mit anschließender Podiumsdiskussion im Emmy-Noether-Gymnasium Erlangen, 03. Mai 2012
- Altstadtfest Erlangen, Martin-Luther-Platz, Juli 2012
- Schlossplatz, Sommerfest des CEG mit Spendenlauf, Juli 2012
- Sommerfest am Emmy-Noether-Gymnasium, Juli 2012
- *Fortbildung* am Emmy-Noether-Gymnasium: „praktische Einführung in das Projekt TrommelPower“ für Lehrkräfte und Sozialpädagogen, 09. Juli 2012

Schuljahr 2012/13

Fortbildung am Emmy-Noether-Gymnasium: „TrommelPower in Theorie und Praxis; Einführung in Trommeltechniken“ für Lehrkräfte und Sozialpädagogen, 22. September 2012

- Stifterversammlung Bürgerstiftung, Sparkasse Erlangen, 13. November 2012
- Weihnachtsfeier der Firma „Sealssystems“ auf Schloß Thurn, 14. Dezember 2012
- Abschlussperformance, Aula des Emmy-Noether-Gymnasiums, 18. April 2013
- Sommerfest am Emmy-Noether-Gymnasium, Juli 2013

Schuljahr 2013/14

- *Fortbildung* am Emmy-Noether-Gymnasium: „TrommelPower-Auffrischung in Theorie und Praxis“ mit Supervision für Lehrkräfte und Sozialpädagogen auch anderer Schulen, 21. September 2013
- Schloß Atzelsberg, Bürgerstiftung Erlangen, 13. November 2013
- Waldweihnacht Erlangen, 03. Dezember 2013
- Abschlussperformance, Aula des Emmy-Noether-Gymnasiums, 10. April 2014
- Bayerische Theatertage Erlangen, 24. Mai 2014

Schuljahr 2014/15

- *Fortbildung* am Emmy-Noether-Gymnasium: „TrommelPower in Musik und Bewegung“ mit Referentin Petra Schmidt aus Hamburg für Lehrkräfte und Sozialpädagogen auch anderer Schulen, Montag, 13.10.2014, 14.00 – 17.00 Uhr
- Abend „Schule ohne Rassismus“, 09. Oktober 2014
- Waldweihnacht Erlangen, 04. Dezember 2014
- Informationsabend der neuen 5. Klässler, 29. Januar 2015
- Abschlussperformance, Aula des Emmy-Noether-Gymnasiums Erlangen, 26. März 2015, 16.15 – 17.30 Uhr
- Jubiläumskonzert der Siemens Big Band und Bürgerfrühstück Erlangen, Juni 2015 (jeweils Hedenus-Mittelschule)

Schuljahr 2015/16

- Waldweihnacht Erlangen, 03. Dezember 2015
- Informationsabend der neuen 5. Klässler, 26. Januar 2016
- Abschlussperformance, Aula des Emmy-Noether-Gymnasiums Erlangen, 03. März 2016, 16.15 – 17.30 Uhr